

Die Gundelianer

Lukas Engelberger Regierungs- rat



Wenn er seinen Sohn durch den Margarethenpark in den Kindergarten begleitet, schlägt Lukas Engelberger einen altbekannten Weg ein: «Ich ging in denselben Kindsgi», erzählt er. Er geniesst die nostalgischen Gefühle, die er bei seinen morgentlichen Vater-Sohn-Spaziergängen bisweilen verspürt: «Der Park ist für mich ein Stück Heimat.» Gleiches gilt wohl für das ganze Gundeli, denn der CVP-Regierungsrat wuchs hier auf und zog erst in seiner Studienzeit weg. Nach Absteuern ins Spalen- und Paulusquartier sowie nach einem einjährigen Aufenthalt in London, kehrte Engelberger wieder zurück: «Ich konnte mein Elternhaus kaufen – es ist ideal für eine Familie», erklärt der Vater von drei Kindern. So wohnt er heute wieder am Unteren Batterieweg auf Höhe der Kunsti. Die Atmosphäre im Gundeli unterscheidet sich kaum zu früher: «Ich habe es schon immer als gut durchmisches, vielseitiges Quartier mit lebendigem Charme und aktiver Quartierbevölkerung erlebt.» Das Quartier habe sich zudem toll entwickelt – «dank des Gundeldinger Felds. Aber auch die Güterstrasse hat sich zu einer Einkaufsachse gemausert und der Tellplatz zu einem Treffpunkt im Quartier». Man spürt, Lukas Engelberger ist ein überzeugter Gundelianer, der regelmässig in seinem Quartier einkauft oder in einer Beiz einkehrt. Aber die rosa Brille hat er deswegen nicht auf: «Besonders im Bereich des Bahnhofs besteht noch viel Verbesserungspotenzial.»



© Gundeli Plus, November 2015
Diese Beilage erscheint 2 mal jährlich in der Gundeldinger Zeitung.
Herausgeber: Präsidiabund des Kantons Basel-Stadt, Stadtentwicklung Gundeli Plus, www.gundeli-plus.ch
Kontakt: Kantons- und Stadtentwicklung
Olivier Wyss, Markplatz 30a, Postfach, 4001 Basel, Telefon +41 (0)61 267 43 74, olivier.wyss@bs.ch
Redaktion: Olivier Wyss, Julia Konstantinidis
Bilder: Wo nicht anders vermerkt, zur Verfügung gestellt.
Gestaltung: Gundeldinger Zeitung, Basel

Im Gundeli aktiv

Ein Ort der Menschlichkeit



Das Soup&Chill-Team mit Mark Sapulowitsch, Reduan, Barbara Müller-Brodbeck, Josette Pfefferli, Claudia Adrario de Roche und Diana Siwek (2 Mitglieder fehlen) sorgt zusammen mit Freiwilligen dafür, dass jeden Tag eine warme Suppe auf den Tischen der Wärmestube steht.
Foto: Claudia Link

Das Soup&Chill an der Solothurnerstrasse bietet Menschen am Rand der Gesellschaft einen Ort der Ruhe und Wärme.

Für Menschen, die kein eigenes Wohnzimmer haben und nur wenig Geld, stellt der Basler Hauptbahnhof oft ein Aufenthaltsort und Treffpunkt dar. Häufig werden dort die Stunden überbrückt, zwischen den Öffnungszeiten sozialer Einrichtungen, wie dem Tageshaus für Obdachlose, der Gassenküche oder der Notschlafstelle. «Wir stellten fest, dass es in den Abendstunden eine zeitliche Lücke gab zwischen diesen Angeboten», erzählt Claudia Adrario de Roche. Die ehemalige Präsidentin des Vereins für Gassenarbeit Schwarzer Peter startete deshalb 2006 mit dem Projekt Soup&Chill, einer Wärmestube, wo diese Menschen einen Raum für sich erhielten.

Gäste arbeiten mit

Schnell wurde das Soup&Chill – seit 2009 ist es als eigenständiger Verein organisiert – zu einer Institution im Gundeli. Die ersten Jahre wirtschaftete man in wechselnden Provisorien rund um den Meret Oppenheim-Platz. Seit drei Jahren hat die Wärmestube ihre Adresse an der Solothurnerstrasse 8. Von November bis März ist das Soup&Chill mit Ausnahme des 24. Dezembers jeden

Abend von fünf bis neun Uhr geöffnet. Täglich finden rund 90 Personen den Weg hierher, um kostenlos eine warme Suppe zu essen und sich aufzuwärmen. Zwar sorgen insgesamt acht bezahlte Mitarbeitende für den reibungslosen Ablauf des Betriebs. Doch das professionelle Team erhält Unterstützung von den Gästen: «Es ist unser Konzept, dass sie beim Einkaufen, Kochen und Putzen mitarbeiten», so Adrario de Roche, die dem Verein vorsteht.

Im Quartier verankert

Einen Grossteil der Lebensmittel erhält die Wärmestube von der Schweizer Tafel – sie beliefert soziale Institutionen kostenlos mit überschüssigen Lebensmitteln von Grossverteilern. Das Brot kommt hingegen von der Bäckerei Jetzer an der Dornacherstrasse. «Jeden Abend holen wir die Restware dort ab», so Adrario de Roche. Es ist nicht die einzige Verbindung zum Gundeli. Der Verein ist Mitglied bei der Quartierkoordination und regelmässig finden kulturelle Anlässe für das ganze Quartier im Soup&Chill statt, etwa die Gundeli-Kinonacht oder Konzerte und Lesungen. Adrario de Roche: «Wir wurden sehr herzlich aufgenommen. Im Gundeli hat es Platz für alle Menschen. Ich wünschte mir, dass es in Basel etwas mehr Gundeli gäbe.»
www.soupandchill.com

Gundeli Test Auflösung

Das Thomas Platter-Haus an der Gundeldingerstrasse 280 ist das einzige von mehreren Schlösschen, die einst im damals noch ländlichen Gundeli standen. Sie dienten seit Beginn des 15. Jahrhunderts den Städtern als Unterkunft bei Ausflügen vor die Stadttore. Der Gelehrte Thomas Platter der Ältere kaufte das Anwesen um 1549 – seither trägt es seinen Namen. Der Humanist hielt auf dem Gelände Tiere – von Kühen über Ziegen bis zu Gänsen und Karpfen. Seit 1945 steht das Haus unter Denkmalschutz. Die Thomas Platter-Stiftung setzt sich für die Instandhaltung ein. Foto: Christian Knörr



GundeliAugenblick

Nachrichten von der
Quartierkoordination

Die Quartierkoordination Gundeldingen (QuKoG) erhält von der Kantons- und Stadtentwicklung die Möglichkeit, die interaktive Plattform «unserGUNDELING.ch» zu übernehmen und zu bewirtschaften. Die Info- und Netzwerkplattform wurde 2012 im Rahmen der Schwerpunktmassnahme «Stadtentwicklung Gundeli Plus» mit dem Ziel realisiert, die gemeinsame Entwicklung des Lebensraums Gundeldingen zu fördern. «unserGUNDELING.ch» wurde nun an die Bedürfnisse des Quartiers und der Trägerorganisationen der QuKoG angepasst und steht als Ergänzung des Informationsangebots des Quartierkiosks ab sofort im Internet zur Verfügung.

«UnserGUNDELING» verbindet Menschen und Engagements im Gundeli. Hier erfahren Sie, wie viele spannende Angebote es im Gundeli gibt. Vielleicht finden Sie ein Quartierprojekt, das Sie unterstützen möchten. Eventuell fällt Ihnen auch ein Verwaltungsprojekt auf, an dem Sie mitwirken möchten. Die Plattform ist nutzer- und benutzerfreundlich aufgebaut; mittels Themenfeldern erhalten Sie schnell eine Übersicht über Angebote und Projekte – etwa in den Bereichen Freizeit, Grün- und Freiraum oder Freiwilligenarbeit. Bis Ende Jahr sollen die Informationen aktualisiert und ergänzt werden. Haben Sie ein Angebot oder Projekt, über das Sie informieren möchten, dann laden wir Sie ein, dies auf www.unsergundelding.ch zu tun. Bei Fragen zur Plattform oder zur Erfassung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Gabriele Frank, Geschäftsstellenleiterin Quartierkoordination Gundeldingen

Abonnieren Sie den Newsletter der Quartierkoordination hier:
www.gundeli-koordination.ch

Vorschau nächste Ausgabe

Lebensqualität im Gundeli:
Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung

Stadtteilrichtplan:
Wichtige Grundlage zur Steigerung der Lebensqualität

Grün- und Freiraum:
Umsetzung der Massnahmen